



NEWSLETTER

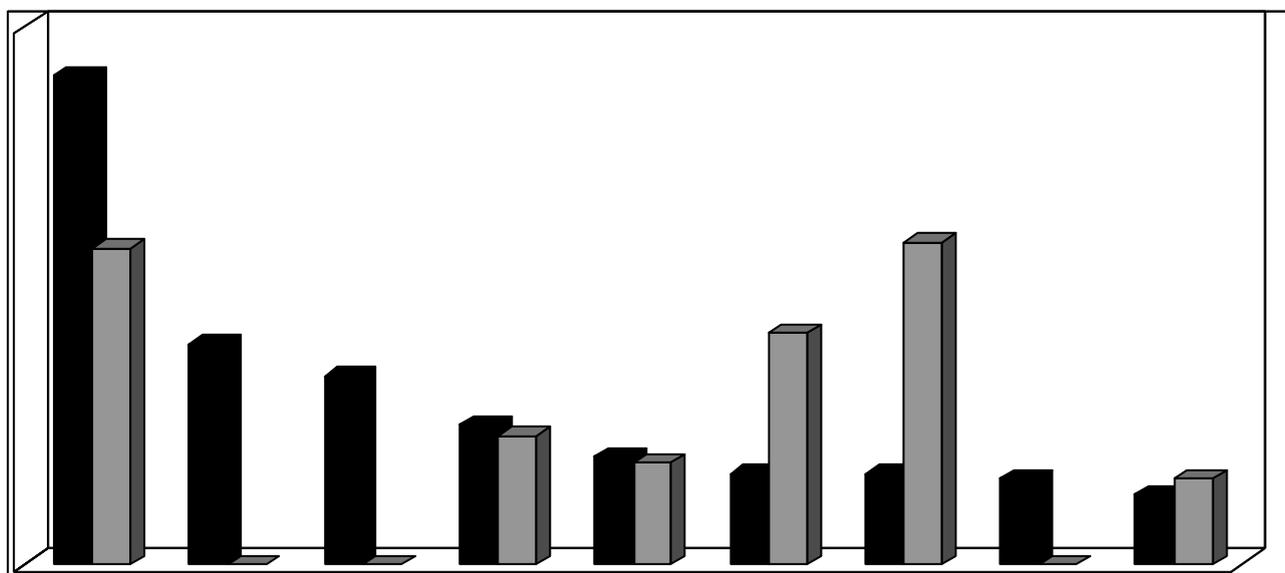
LETTLAND

ERGEBNISSE DER KOMMUNALWAHLEN 2005

Die Volkspartei konnte bei den Kommunalwahlen in Lettland vom 12. März 2005 ihre führende Rolle auf der kommunaler Ebene ausbauen. Auch die Partei „Neue Zeit“ hat bei ihren ersten Kommunalwahlen gut abgeschnitten, allerdings nicht so gut, dass sie eine führende Rolle spielen könnte. Die wird wohl weiterhin bei der Volkspartei liegen, die sich in vielen Städten die Mehrheit sichern konnte und somit voraussichtlich ihre Bürgermeisterkandidaten durchsetzen wird.

Vergleich 2005 - 2001

Gewonnene Sitze in den Hauptstädten der Regionen und in Jurmala

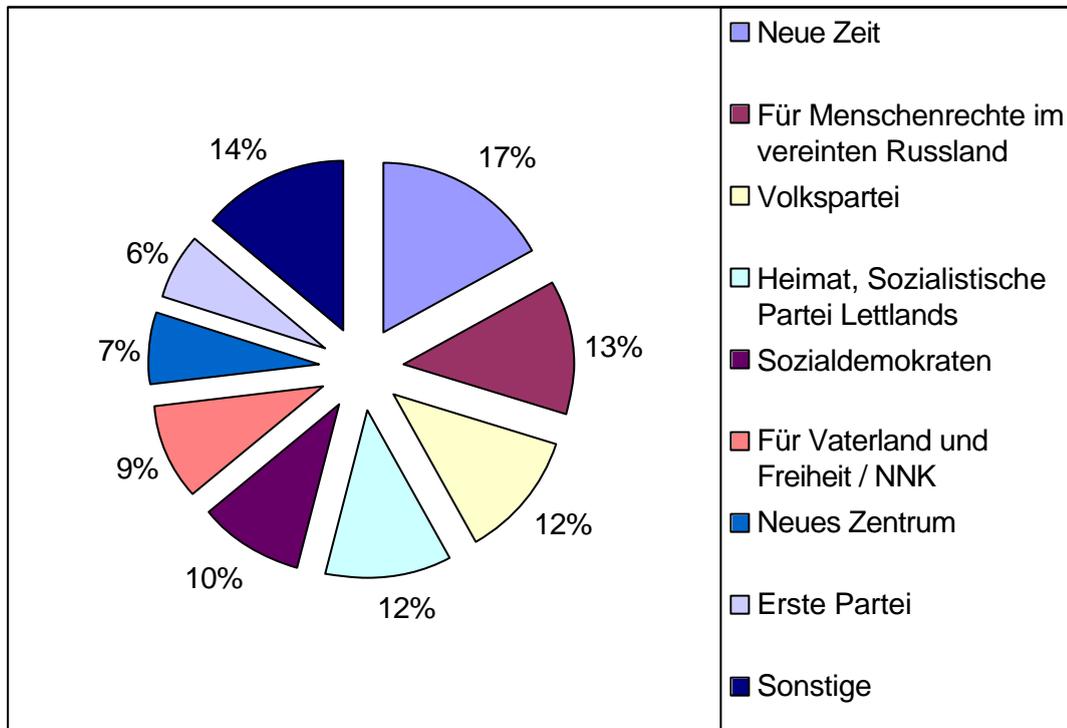


	Volkspartei	Neue Zeit	Regionale Parteien	Für Vaterland und Freiheit / NNK	Union der Bauern und Grünen	Weg Lettlands	Sozialdemokraten	Erste Partei	Für Menschenrechte im vereinten Lettland
2005	91	41	35	26	20	17	17	16	13
2001	59	-	Kaum Sitze	24	19	43	60	-	16

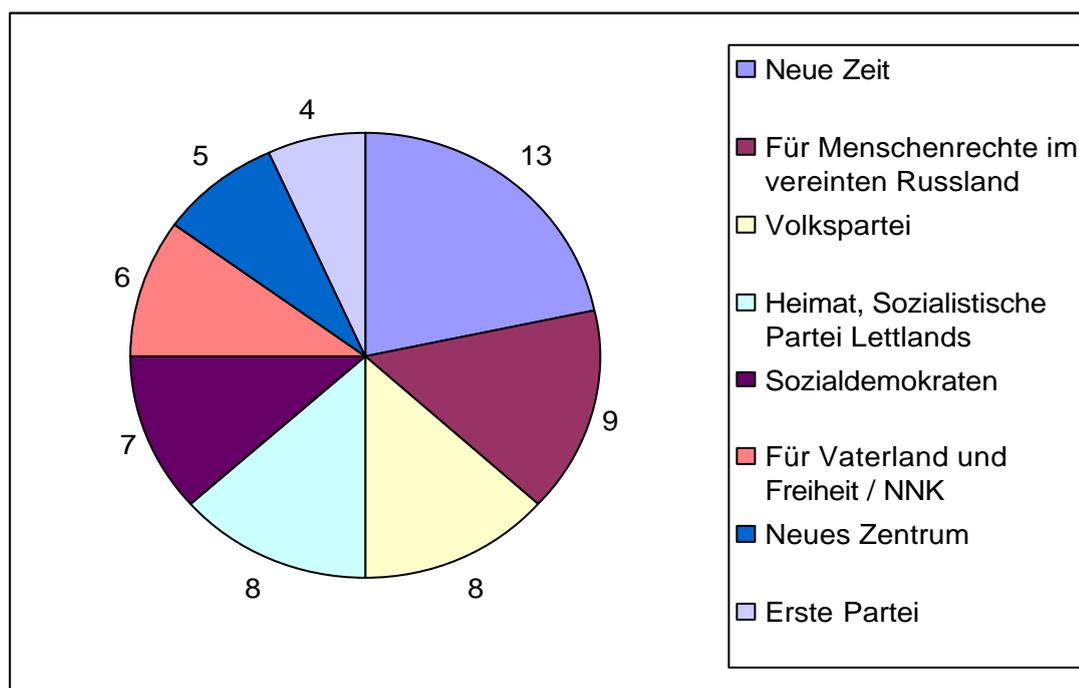
Sowohl in der Hauptstadt Riga als auch landesweit verursachten die Kommunalwahlen einen politischen Schritt in Richtung Mitte-Rechts.

Ergebnisse in Riga

Stimmanteile in Prozent



Sitzverteilung in Stadtrat



Mitte-Rechts Koalition in Riga

Alle im Stadtrat von Riga vertretenen Mitte-Rechts-Parteien bekundeten nach Bekanntwerden der Wahlergebnisse ihren Willen zur Zusammenarbeit. Neue Zeit, Volkspartei, Für Vaterland und Freiheit/NNK und Erste Partei verfügen nach den Wahlen über eine hauchdünne Mehrheit im Stadtparlament: Die vereinen 31 von 60 Sitzen auf sich. Am 15. März verkündeten die Parteien, dass sie eine Koalition eingehen wollen ohne Sozialdemokraten oder das Zentrum einzubeziehen. Als Bürgermeister wird bereits der Spitzenkandidat des Wahlsiegers „Neue Zeit“, Aivars Aksenoks gehandelt.

Überraschend niedrige Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung erreichte landesweit einen Tiefpunkt. Gerade knapp 53 Prozent der Wahlberechtigten gingen zur Urne. In Riga schrammte die Marke nur knapp am Negativrekord aus dem Jahr 1997 vorbei. Hier gingen in diesem Jahr 51 Prozent wählen.

Jahr	Lettland	Riga
1994	58,5	49,69
1997	56,8	49,58
2001	61,99	60,85
2005	52,91	51,3

Der Soziologe Arnis Kaktins erklärt dieses Phänomen mit dem sinkenden Interesse für Politik und der Enttäuschung über das Angebot der Parteien. Seiner Meinung nach werde es so ein großes Interesse wie Anfang der 90er Jahre nicht mehr geben. Eine geringe Aktivität der Wähler sei allerdings auch anderswo in Europa zu beobachten.

Der Politologe Valts Kalnins nennt wiederum das fehlende Vertrauen als möglichen Grund für die Passivität der Wähler. Außerdem Sorge die

Ähnlichkeit der Parteien dafür, dass der Wähler keine Unterschiede feststellen könne und somit resigniert zuhause bleibe.

Reaktionen

Einars Repse (Neue Zeit) bewertet die Ergebnisse der Wahlen als gut, auch wenn die Partei nicht überall mit der Konkurrenz mithalten konnten. Die Partei sei jedoch noch relativ jung, und könne sich in den nächsten Wahlen noch verbessern. Von großer Bedeutung sei, dass die „Neue Zeit“ in solchen wichtigen Städten wie Riga und Jurmala gewonnen habe. Die Partei solle nun dem Vertrauen der Wähler gerecht werden.

Atis Slakteris (Volkspartei) freut sich über die besten Ergebnisse der Volkspartei seit ihrer Gründung. Seit jeher hätten sie bei den Kommunalwahlen besser abgeschnitten. Nun sei nach dem neuerlichen Wahlsieg die Karte Lettlands (der Farbe der Volkspartei entsprechend) orange. Premierminister Aigars Kalvitis (Volkspartei) nannte die Erfolge seiner Partei überraschend. Sie würden allerdings zeigen, dass die Wähler Taten und nicht populistischen Kampagnen zu schätzen wüssten.

Jurijs Petropavlovskis (Für Menschenrechte im vereinten Lettland) hat zugegeben, dass das Ergebnis in Riga viel schlechter als erwartet für die Partei ausgefallen sei. Als die möglichen Gründe dafür nennt er vor allem die niedrige Wahlbeteiligung und die neuen politischen Parteien. Seine größten Konkurrenten seien Heimat und Neues Zentrum.

Nach Meinung von Lolita Cigane, Forscherin des öffentlich-politischen Zentrums Providus, ist das Abschneiden der Partei Heimat die größte Überraschung. Bei ihrer Kampagne sei diese vom Radiosender PIK sehr unterstützt worden. Außerdem wurde die Partei bereits wegen der versteckten Werbung bestraft. Gleichzeitig drückt Cigane die Überzeugung aus, dass die Arbeit im Stadtrat transparenter würde, sollte die Neue Zeit die Führung dort übernehmen. Dadurch würde die Politik außerdem verständlicher für die Bevölkerung.

Auch der Politologe Valts Kalnins nennt den überraschenden Erfolg der Partei Heimat als einen interessanten Punkt. Er hält es nicht für ausgeschlossen, dass dieser Erfolg unter anderem durch eine Namensverwechslung entstanden sein könnte. An der Spitze der Liste der Partei stand Arthur Rubiks, Sohn des bekannten Politikers Alfred Rubiks. Der Erfolg der Neuen Zeit sei wiederum ein Beweis dafür, dass die Wähler diese Partei als eine Alternative anderen politischen Kräften sehen. Nellija Locmele, Chefredakteurin von politika.lv, betont, dass ausgerechnet die Erste Partei entscheiden werde, ob im Stadtrat eher eine Mitte-Rechts oder eine linke Koalition zusammengestellt werde. Dabei bleibe jedoch die Frage, ob sich die Partei Heimat in der linken Koalition überhaupt einfügen könnte, weil ihr Angebot im krassen Widerspruch zu anderen linken Parteien stehe. Der Sieg der Neuen Zeit beweise, dass viele Wähler sich Veränderungen wünschen, damit andere politische Gruppen die Macht übernehmen. Auch die Erfolge von Heimat könne man in gewisser Weise als Protest der Wähler gegen die bis jetzt an der Macht gewesenen Politiker ansehen.